

Umsetzungskonferenz

am 23. Mai 2016

**Ich beschäftige mich nicht mit dem,
was getan worden ist.
Mich interessiert, was getan werden muss.**

(Marie Curie, 1867 - 1934)

Herzlich Willkommen!

Was haben wir heute vor?

- Diskutieren in vier Arbeitsgruppen
- Handlungs- und themenfeldbezogene Betrachtung
 - Optimierte Strategien
 - Leitbilder
 - Schlüsselprojekte

Ablauf

- 17:30 Einführung Plenum
- 18:00 Arbeitsblock 1 Arbeitsgruppen
- 19:00 Pause Plenum
- 19:15 Arbeitsblock 3 Arbeitsgruppen
- 20:15 Vorstellung der Ergebnisse Plenum
- 21:00 Ausblick und Ende Plenum

Dauer: etwa dreieinhalb Stunden

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept Staufenberg

Kommunikation und soziale Infrastruktur

Soziale Infrastruktur

Bildungsinfrastruktur

Vereine, Kommunikation

Seniorenfreundlichkeit, Medizinische Versorgung

Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Verkehr

Siedlungsentwicklung

Verkehr, Mobilität

Nahversorgung

Technische Infrastruktur und Wirtschaft

Wirtschaft

Technische Infrastruktur

Energie, Klima, Ressourcenschutz

Tourismus, Freizeit und Kultur

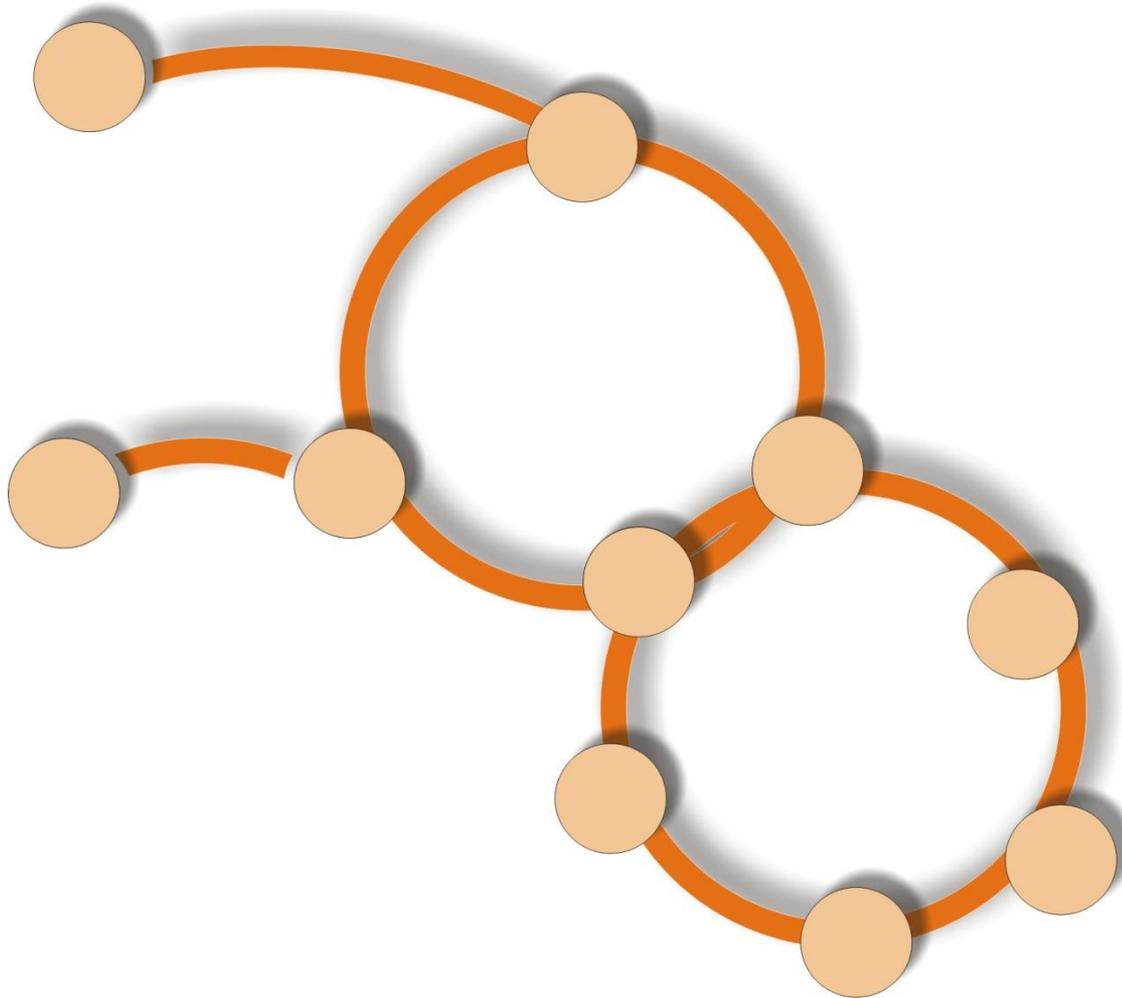
Tourismus

Freizeit

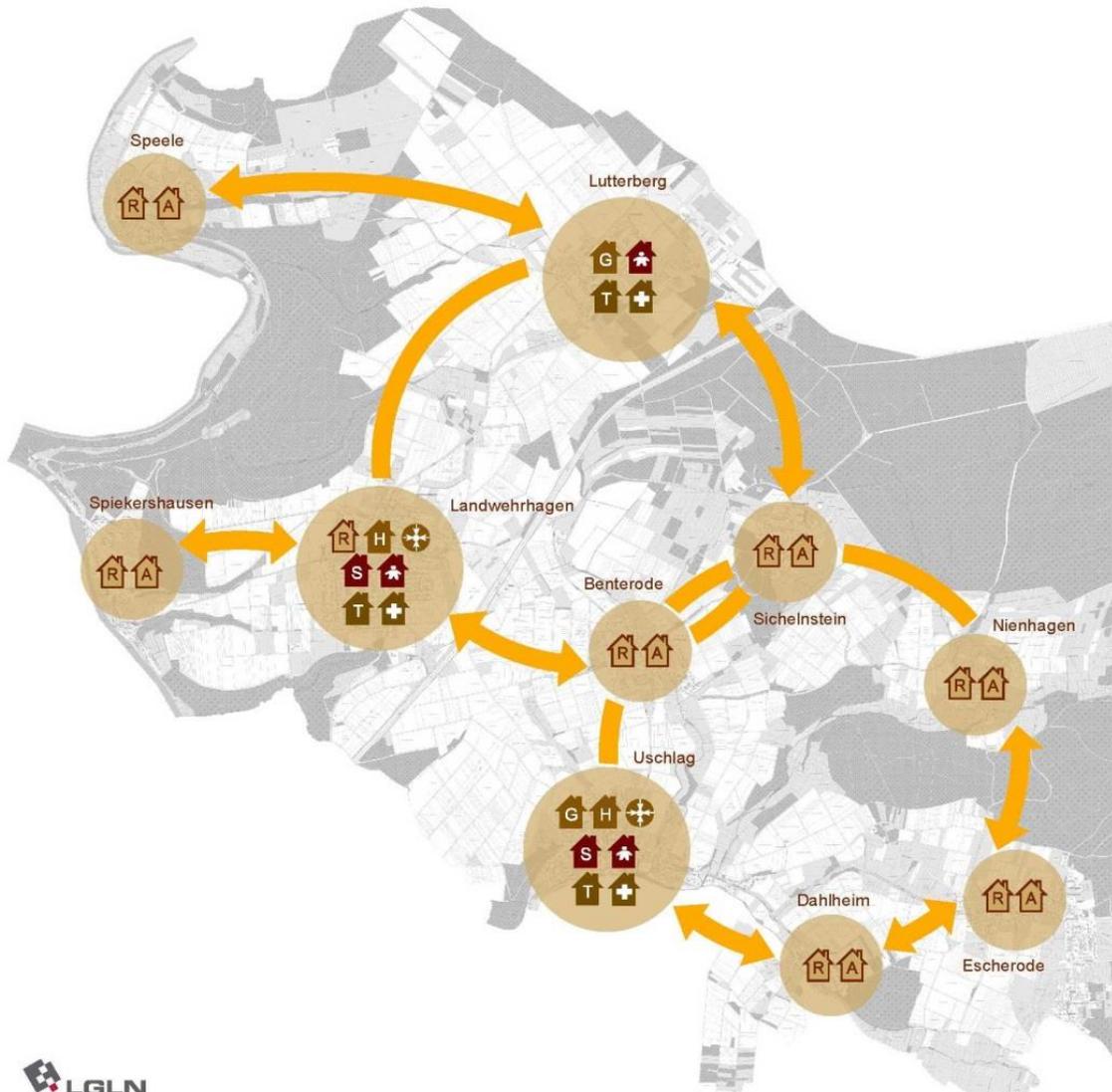
Kultur

Leitbilder und Strategien

Staufenberger Verflechtungsmodell



Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept Staufenberg



Legende

Aktivorte
 Soziale Infrastruktur und Kommunikation
 Versorgungsstandort 1. Grades
 Barrierefreiheit 1. Priorität

Korrespondenzorte
 Ergänzende Versorgung
 Barrierefreiheit 2. Priorität

Ziele soziale Infrastruktur

- Multifunktionsraum, Jugendtreff, Vereinstreff, Bewegung, Feiern, Ausstellung
- Multifunktionsgebäude (MFG), Nutzung wie zu vor und zusätzlich Bürgerforum, Mittagstisch, Sprechstunden (Fachärzte und Sozialträger)
- Multifunktionshalle (MFH)
- Multifunktionsplatz (MFP)
- Verflechtungsbereich MFG, MFH, MFP

Ziele Bildungsinfrastruktur

- Sicherung Schulstandorte (alt. Zusammenlegung und Ausbau Sek I)
- Sicherung Kindergartenstandorte
Verbesserung Randzeitenbetreuung
- Verflechtungsbereich Schulstandorte
- Verflechtungsbereich Kindergartenstandorte

Ziele medizinische Versorgung

- Medizinische Grundversorgung mit Hausarzt, Apotheke, ggf. Fachärzte, Stützpunkt Gemeindegewerkschaft
- Tagespflege und Seniorenwohngebäude
- Seniorenwohnungen
- Verflechtungsbereich medizinische Grundversorgung und Tagespflege

ISEK Staufenberg

Leitbild Soziale Infrastruktur und Kommunikation

planungsgruppe
lange puche
 architektur, stadt- und umweltsplanung gmbh

in Projektgemeinschaft mit: Dipl.-Ing. Hajo Brudniok

Maßstab im Original: 1:35.000 Nordost Datum: 04.05.2016

1:1000m

1508EP-1-Lexikon Soziale Infrastruktur und Kommunikation-3

Handlungsfeld 1 Kommunikation und soziale Infrastruktur

Soziale Infrastruktur und Bildung

Strategie soziale Infrastruktur

- Zusammenlegung öffentlicher Einrichtungen (Dorfgemeinschaftsanlagen, Turnhallen, Sportplätze, Bibliotheken, Jugendräume etc.)
 - bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung in Ausstattung, Angebot und Management,
 - kreativem Umgang mit Einrichtungen (z. B. Mehrfachnutzungen oder alternative Trägermodelle) und
 - Einbeziehung in ein Mobilitätskonzept.

Strategie Bildungsinfrastruktur

- Sicherung der Schulstandorte
 - mit Ausbau des etablierten Betreuungsangebotes,
 - Umsetzung der Inklusion (Raumkonzepte, Ausstattung, Methoden, Angebote) und
 - Einbindung der Liegenschaften in die Strategie der sozialen Infrastruktur.

Handlungsfeld 1 Kommunikation und soziale Infrastruktur

Bürgerschaftliches Engagement

Strategie Vereine

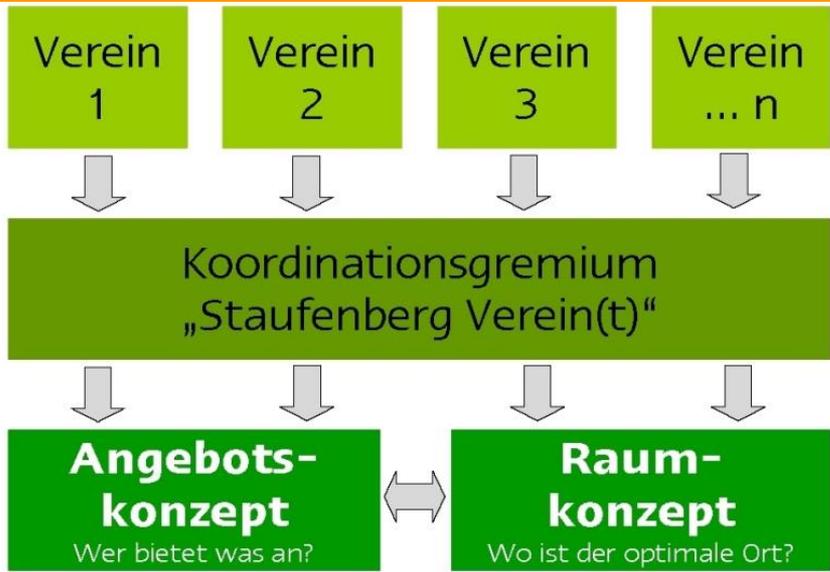
- Beibehaltung der Vereinsstruktur mit
 - Vertiefung bestehender thematischer Schwerpunkte,
 - weiterer Spezialisierung der Vereine auf bestimmte Angebote und
 - Öffnung für alle potenziellen Nutzer.

Strategie Kommunikation

- Einrichtung von geeigneten Plattformen für den Bürgerdialog (z. B. themenbezogene runde Tische, digitale Umfragen, Diskussionsforen etc.) mit dem Ziel,
 - das Wir-Gefühl zu stärken,
 - alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere Kinder und Jugendliche, einzubinden
 - und ortsübergreifendes Interesse durch das Finden, Publizieren und Diskutieren von Themen zu wecken.

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept Staufenberg

Kommunikation



Aktion

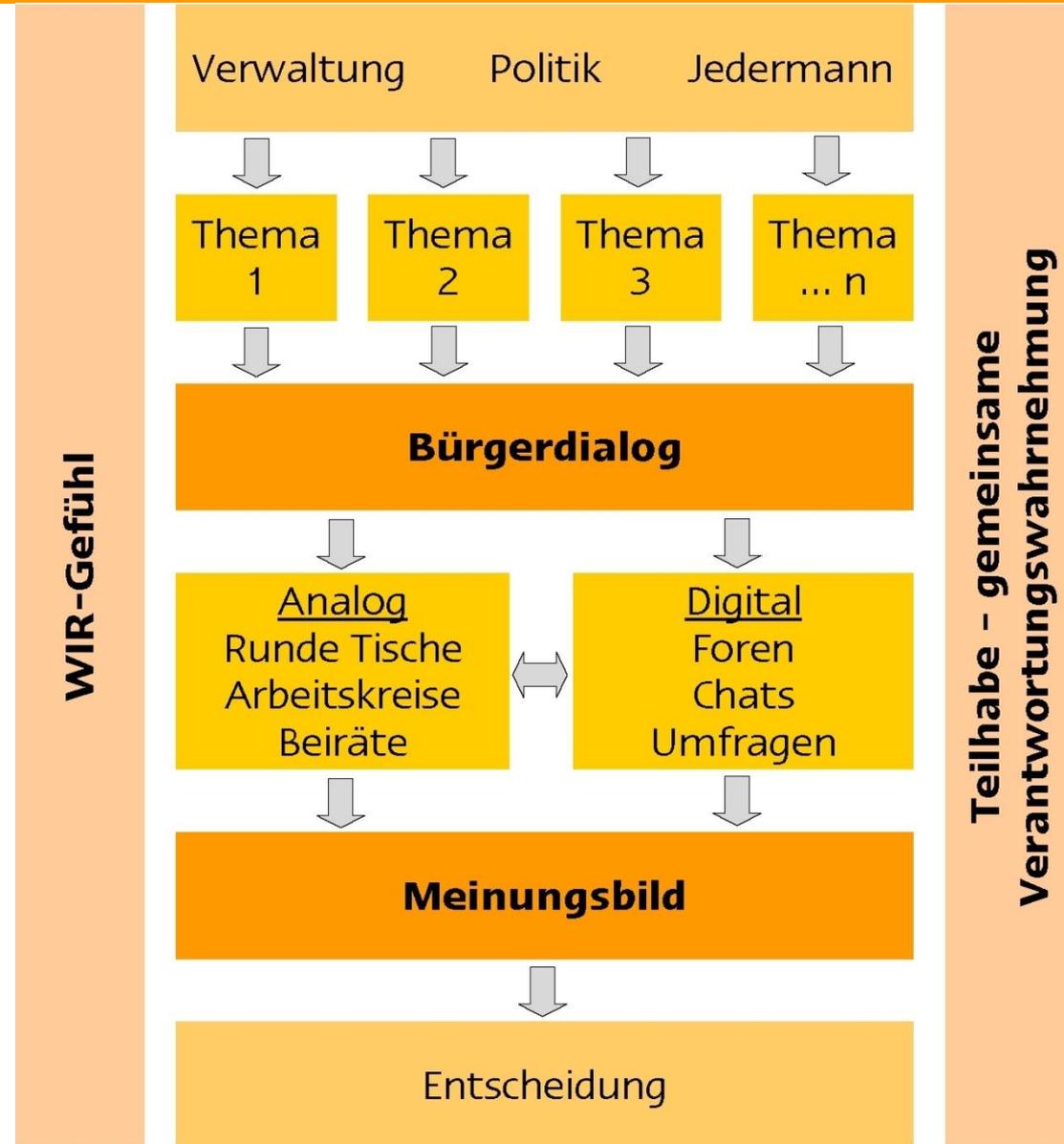


Mobilitätskonzept

Vereine

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept Staufenberg

Kommunikation



Handlungsfeld 1 Kommunikation und soziale Infrastruktur

Senioren und Gesundheit

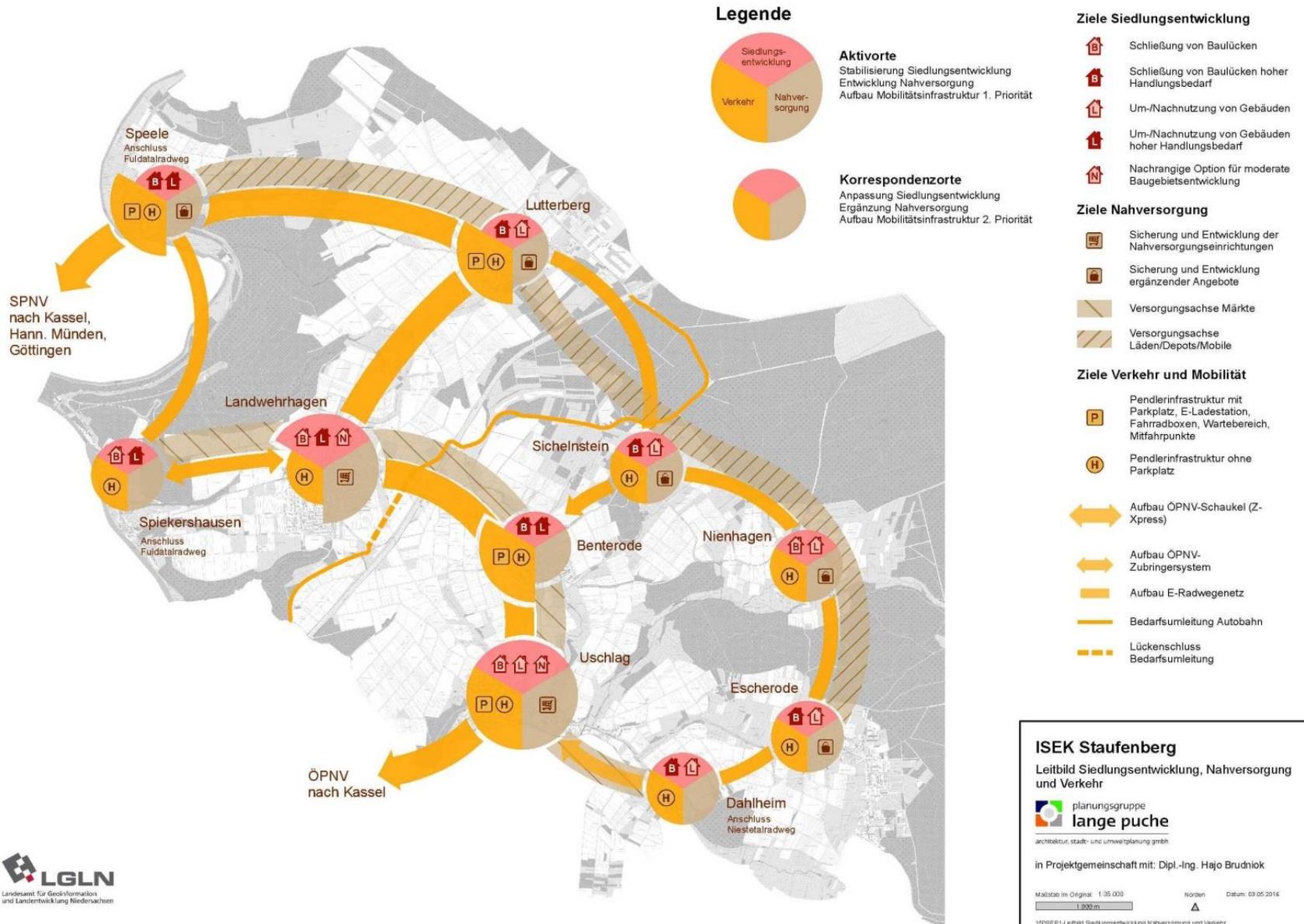
Strategie Senioren

- Aufbau einer seniorenfreundlichen Infrastruktur durch
 - barrierefreie öffentliche Räume,
 - dezentrale Angebote an seniorenrechtlichen Wohnungen und
 - Entwicklung des Tagespflegeangebotes.

Strategie medizinische Versorgung

- Sicherung und Entwicklung der medizinischen Grundversorgung durch
 - Erhaltung der drei Standorte mit Allgemeinmedizinerinnen,
 - Aufbau eines Hausbesuchssystems im Ärzteverbund,
 - ergänzt durch Gemeindeschwestern und
 - Angebot eines wechselnden Fachärztebesatzes.

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept Staufenberg



Handlungsfeld 2 Siedlungsentwicklung, Nahversorgung, Verkehr - **Siedlungsentwicklung**

Strategie Siedlungsentwicklung

- Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale durch
 - Aufbau eines Gebäude- und Flächenmanagements,
 - Identifizierung von Aktivzonen für den Dorfbau,
 - Initiierung von Schlüsselprojekten zur Attraktivitätssteigerung der Ortsmitten,
 - Aktivierung der Investitionsbereitschaft im Gebäudebestand durch Anreizstrategien und Beispiele bester fachlicher Praxis,
 - Aufbau einer Marketingstrategie und
 - nachrangige Optionen für moderate Baugebietsentwicklung in erster Linie in Landwehrhagen und Uschlag.

Handlungsfeld 2 Siedlungsentwicklung, Nahversorgung, Verkehr - **Nahversorgung**

Strategie Nahversorgung

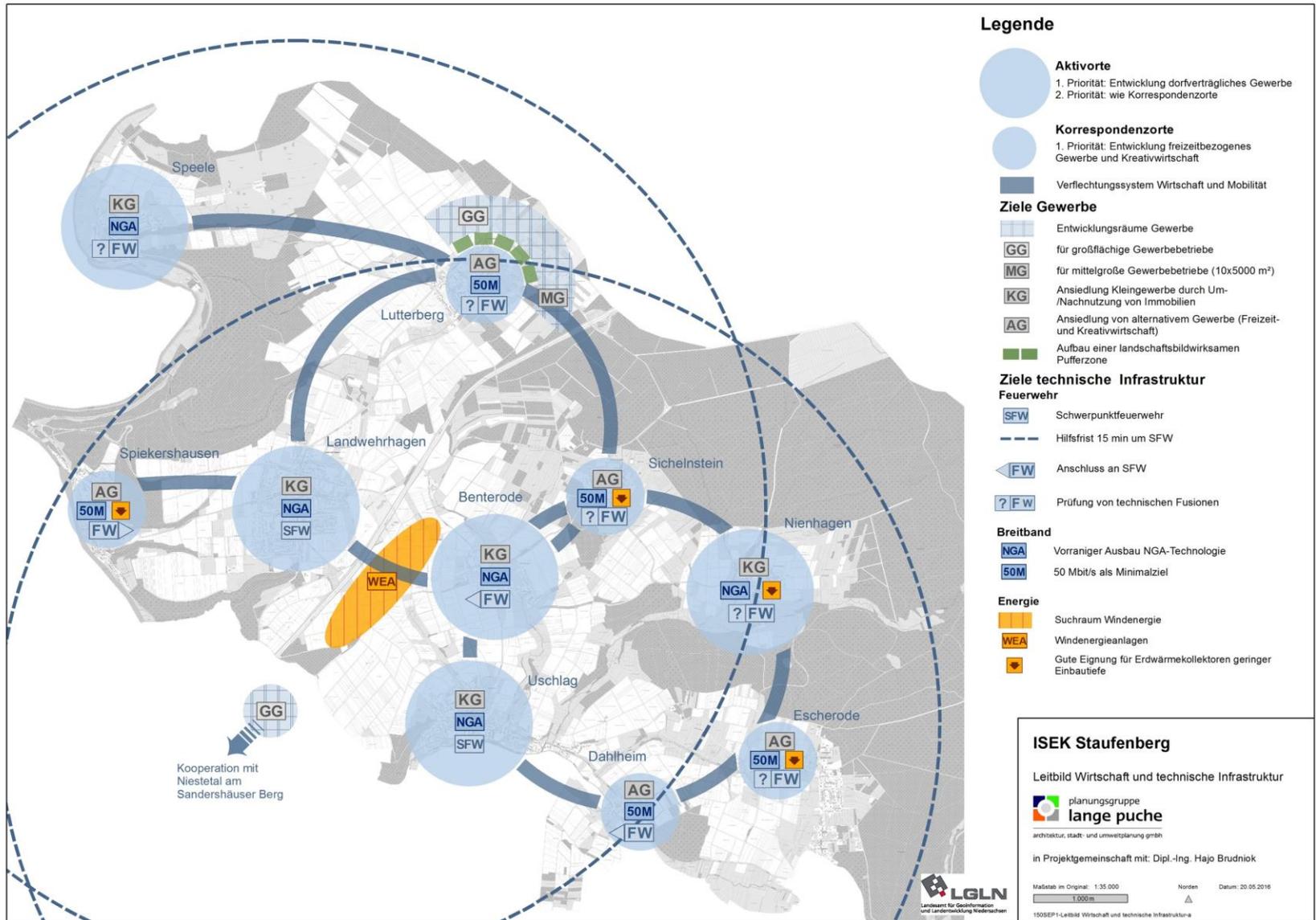
- Verbesserung des Waren- und Dienstleistungsangebotes durch
 - Stabilisierung der Versorgungsachse Märkte (Spiekershausen-Landwehrhagen-Benterode-Uschlag-Dahlheim) mit Attraktivierung der Versorgungszentren Landwehrhagen und Uschlag durch weitere Angebote wie Discounter oder Biomarkt und durch Bündelung mit Dienstleistungen und Gastronomie,
 - Aufbau einer Versorgungsachse Läden/Depots/Mobile (Speele-Lutterberg-Sichelnstein-Nienhagen-Escherode) mit einer ergänzenden Versorgungsstruktur durch Bürgerläden oder Multifunktionsläden und Kooperation aller Anbieter sowie
 - Einbindung der Versorgungsachsen und des Einkaufsbusses in ein Mobilitätssystem.

Handlungsfeld 2 Siedlungsentwicklung, Nahversorgung, Verkehr – **Verkehr und Mobilität**

Strategie Verkehr und Mobilität

- Entwicklung eines kommunalen Mobilitätssystems
 - zur Verknüpfung aller Einrichtungen der Daseinsvorsorge,
 - zur optimalen Anbindung an die höherrangigen Zentren, insbesondere Kassel,
 - durch Aufbau einer vertakteten Busschaukel Speele-Lutterberg-Landwehrhagen-(Benterode)-Uschlag (Z-Xpress) und Ergänzung durch Zubringer Spiekershausen-Landwehrhagen und Lutterberg-Sichelnstein-Nienhagen-Escherode-Dahlheim,
 - durch konsequenten Aufbau einer Pendlerinfrastruktur mit Bequemlichkeitsmerkmalen in allen Orten und vorrangig in Speele, Uschlag, Benterode und Lutterberg mit Pendlerparkplatz, E-Ladestation, Fahrradbox, Wartehalle und Mitfahrpunkten,
 - Aufbau eines E-Radwegenetzes für den Alltagsgebrauch und
 - Entlastung von Landwehrhagen durch Aufbau einer Bedarfsumleitung für die A 7 durch Lückenschluss zwischen der L 533 und der L 562 südöstlich von Landwehrhagen.

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept Staufenberg



Handlungsfeld 3 Technische Infrastruktur und Wirtschaft

Wirtschaft

Strategie Wirtschaft

- Viergleisige Weiterentwicklung des Gewerbestandortes Staufenberg durch
 - Sprung über die Bundesstraße zur Entwicklung weiterer Flächen für großflächige und Logistik-Gewerbebetriebe bei gleichzeitigem Aufbau einer landschaftsbildwirksamen Pufferzone nach Lutterberg,
 - Aufplanung und Erschließung der Gewerbeflächenreserven am Autohof in Lutterberg für mittelgroße Gewerbebetriebe (10 x 5000 m²),
 - Ansiedlung von Kleingewerbe zur Strukturbelebung in den Ortschaften durch Um-/Nachnutzung von Immobilien, vorrangig in Orten mit hohem Risikoleerstand in Altdorflagen (Benterode, Landwehrhagen, Lutterberg, Speele, Uschlag),
 - Ansiedlung von alternativem Gewerbe (Freizeit- und Kreativwirtschaft) in den Ortschaften mit Naherholungspotenzial (Dahlheim, Escherode, Nienhagen, Sichelstein, Spiekershausen) und
 - Aufbau eines Dienstleistungskatasters (Wer macht was?).

Handlungsfeld 3 Technische Infrastruktur und Wirtschaft

Technische Infrastruktur

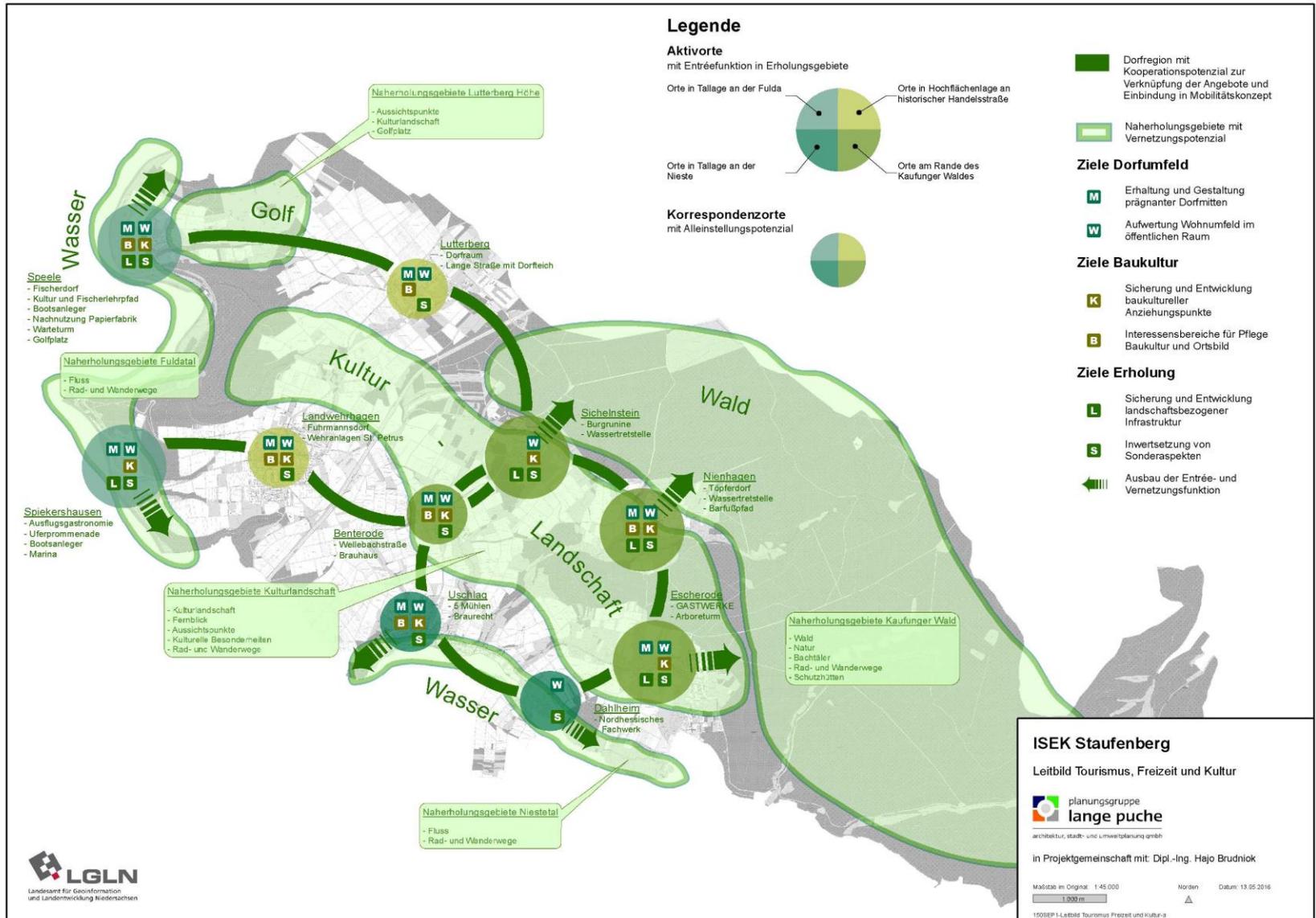
Strategie Feuerwehr

- Neuausrichtung der Feuerwehrstruktur
 - mit Unterstützung des Feuerwehrbedarfsplanes,
 - durch technische Zusammenlegung einzelner Wehren nach Einzelfallprüfung,
 - unter Beibehaltung von Kammeradschaftsräumen in den Ortsteilen
 - im Dialog mit den Kammeradinnen und Kammerdaden.

Strategie Energie / Klima / Ressourcenschutz

- Erstellung eines kommunalen Energie- und Klimaschutzkonzeptes
 - aufbauend auf dem Klimakonzept des Landkreises Göttingen,
 - mit Ermittlung der Potenziale für die Nutzung regenerativer Energien (Wind, Sonne, Wasser, Biomasse) und
 - Identifizierung von möglichen Förderkulissen wie der KfW-Programmkomponente Energetische Quartierssanierung.

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept Staufenberg



Handlungsfeld 4 Tourismus, Freizeit und Kultur

Tourismus und Freizeit

Strategie Tourismus und Freizeit

- Konzept zur Stärkung der Qualitäten als Tourismus-, Freizeit- und Erholungsdestination
- mit Inwertsetzung der eigenen Stärken wie unterschiedliche Erholungslandschaften, kulturelle Besonderheiten in den Ortschaften und Golf- und Sportresort Gut Wissmannshof,
- mit Aufbau einer Ausflugs gastronomie für Tagesgäste aus KS und HMÜ und Ausrichtung der Gastronomie auf bestimmte Zielgruppen (Wanderer, Kanuten, Radler, Durchreisende der BAB, Golfer etc.),
- mit Kooperation / Verknüpfung mit den benachbarten Tourismuskonzepten im Landkreis Göttingen, in Hann. Münden und in Hessen,
- zur Steigerung des Bekanntheitsgrades durch Marketing und Management sowie
- Einbindung aller Anlaufpunkte in ein Mobilitätssystem.

Handlungsfeld 4 Tourismus, Freizeit und Kultur

Kultur

Strategie Kultur

- Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der kulturellen Besonderheiten
 - durch Identifizierung von Interessensbereichen für die Pflege von Baukultur und Ortsbildern in allen Orten,
 - durch Sicherung und Entwicklung baukultureller Anziehungspunkte,
 - durch Einbeziehung der Aktivitäten von Brauchtum und Heimatpflege sowie
 - durch Bildung von Dorfregionen zur Fördermittelakquisition im Rahmen der ZILE-Richtlinie (Dorfentwicklung).

Kurzvorstellung der Ergebnisse

Schlüsselprojekte

Kommunikation
und soziale
Infrastruktur

Siedlungs-
entwicklung,
Nahversorgung
und Verkehr

Technische
Infrastruktur
und Wirtschaft

Tourismus,
Freizeit und
Kultur



**Man entdeckt keine neuen Erdteile,
ohne den Mut zu haben,
alte Küsten aus den Augen zu verlieren.**

(André Gide, 1869-1951, französischer Schriftsteller)

...herzlichen Dank!

Foto: Karen Schemken